

**Extrablatt zu Teil 4 Sondererscheinungen und Sonderprobleme der Softwareverträge**

**II. Softwareüberlassung mittels Telekommunikation, insb. des Internets**

**Rdn. 842**

<b>Anbieter</b>	<b>Kunde</b>	<b>Anwendbarkeit der §§ 312b ff. BGB Fernabsatzverträge (bis 12.6.2014)</b>	<b>Anwendbarkeit der §§ 312c ff. BGB Fernabsatzverträge (ab 13.6.2014)</b>	<b>Anwendbarkeit des § 312g BGB Pflichten im elektronischen Geschäftsverkehr (bis 12.6.2014)</b>	<b>Anwendbarkeit des § 312i BGB Allgemeine Pflichten im elektronischen Geschäftsverkehr (ab 13.6.2014)</b>	<b>Anwendbarkeit des § 312j BGB elektronischer Geschäftsverkehr gegenüber Verbrauchern (ab 13.6.2014)</b>
Unternehmer	Verbraucher	ja	ja	ja	ja	ja
Unternehmer	Unternehmer	nein	nein	ja	ja	nein
Verbraucher	Verbraucher	nein	nein	nein	nein	nein
Verbraucher	Unternehmer	nein	nein	nein	nein	nein

Abb. 5: Tabelle zu den Verbraucherverträgen und den besonderen Vertriebsformen, §§ 312 ff. BGB

II. Softwareüberlassung mittels Telekommunikation, insb. des Internets

Rdn. 846

Art der Information	Rechtsgrundlage BGB-InfoV (bis 10.6.2010)	Rechtsgrundlage Art. 246 EGBGB (ab 11.6.2010 bis 12.6.2014)	Rechtsgrundlage Art. 246a EGBGB (ab 13.6.2014)
Identität und ladungs- fähige Anschrift	§ 1 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 3	§ 1 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 3	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 und 3
die wesentlichen Eigenschaf- ten der Ware oder Dienstleis- tung	§ 1 Abs. 1 Nr. 4	§ 1 Abs. 1 Nr. 4	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 1
Zustandekommen des Ver- trags	§ 1 Abs. 1 Nr. 4	§ 1 Abs. 1 Nr. 4	-
Mindestlaufzeit des Vertrags	§ 1 Abs. 1 Nr. 5	§ 1 Abs. 1 Nr. 5	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 11 und 12
Qualitäts-, Preis- und Verfüg- barkeitsvorbehalt	§ 1 Abs. 1 Nr. 6	§ 1 Abs. 1 Nr. 6	-
Preis mitsamt Steuern	§ 1 Abs. 1 Nr. 7	§ 1 Abs. 1 Nr. 7	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 4 und 5
Liefer- und Versand- kosten	§ 1 Abs. 1 Nr. 8	§ 1 Abs. 1 Nr. 8	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 4
Zahlungs- und Lieferungs- modalitäten	§ 1 Abs. 1 Nr. 9	§ 1 Abs. 1 Nr. 9	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 7
Bestehen eines Widerrufs- o- der Rückgaberechts	§ 1 Abs. 1 Nr. 10	§ 1 Abs. 1 Nr. 10	§ 1 Abs. 2 und 3
Unübliche Kosten der Fern- kommunikation	§ 1 Abs. 1 Nr. 11	§ 1 Abs. 1 Nr. 11	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 6
Gültigkeitsbefristungen	§ 1 Abs. 1 Nr. 12	§ 1 Abs. 1 Nr. 12	-
Bestehen eines gesetzl. Män- gelhaftungsrechts	-	-	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 8
Bestehen und Bedingungen von Garantien u.ä.	-	-	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 9
Bestehen einschlägiger Ver- haltenskodizes	§ 3 Nr. 5	§ 3 Nr. 5	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 10
Stellung und Bedingung von Kautionen u.ä.	-	-	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 13
Funktionsweise digitaler In- halte einschl. anwendbarer Schutzmaßnahmen	-	-	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 14
wesentliche Beschränkungen der Interoperabilität und Kompatibilität digitaler In- halte mit Hard- und Software	-	-	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 15
Bestehen eines außergerichtl. Beschwerde- und Rechts- behelfsverfahrens	-	-	§ 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 16

Abb. 6: Informationspflichten bei Fernabsatzverträgen – die Unterscheidung zwischen vor- und nachvertraglichen Informationspflichten wird ab dem 13.6.2014 aufgegeben

II. Softwareüberlassung mittels Telekommunikation, insb. des Internets

Rdn. 848

Art der Information	Rechtsgrundlage BGB-InfoV (bis 10.6.2010)	Rechtsgrundlage Art. 246 EGBGB (ab 11.6.2010 bis 12.6.2014)	Rechtsgrundlage Art. 246a EGBGB (ab 13.6.2014)
Katalog der vorvertraglichen Informationen (§ 1 Abs. 1 Nr. 1–12)	§ 1 Abs. 4 S. 1 Nr. 1	§ 2 Abs. 3 für die Informationen nach § 2 Abs. 2 Nr. 1–8; § 2 Abs. 3 S. 2 Nr. 1 und 2	Die Unterscheidung zwischen vor- und nachvertraglichen Informationspflichten wurde aufgegeben.
Kundendienst, Gewährleistungs- und Garantiebedingungen	§ 1 Abs. 4 Nr. 3 b)	§ 2 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 b)	Gem. § 312f Abs. 2 S. 2 BGB sind die nach Art. 246a EGBGB erforderlichen Angaben auf einem dauerhaften Datenträger zur Verfügung zu stellen, sofern dies nicht bereits vorvertraglich gem.
Kündigungsbedingungen bei Verträgen mit Laufzeit über einem Jahr	§ 1 Abs. 4 Nr. 3 a), Abs. 2 Nr. 3	§ 2 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 a) i. V. m. § 1 Abs. 2 Nr. 3	§ 312d Abs. 1 BGB iVm. Art. 246a EGBGB erfolgte.

Abb. 7: (Nach)vertragliche Informationspflichten bei Fernabsatzverträgen

II. Softwareüberlassung mittels Telekommunikation, insb. des Internets

Rdn. 851

Art der Information	Rechtsgrundlage Art. 246 EGBGB (ab 11.6.2010 bis 12.6.2014)	Überschneidungen mit Informationspflichten für Fernabsatzverträge	Rechtsgrundlage Art. 246a ff. EGBGB und §§ 312c ff. BGB (ab 13.6.2014)
Zustandekommen des Vertrags	§ 3 Nr. 1	ja, Art. 246 § 1 Abs. 1 Nr. 4 letzter Halbs. EGBGB	keine Überschneidung mehr, da nun in Art. 246c Nr. 1 EGBGB, § 312i Abs. 1 Nr. 2 BGB und der „Button-Lösung“ in § 312j BGB geregelt
Vertragsspeicherung und spätere Zugänglichkeit	§ 3 Nr. 2	bedingt, da die Informationen nach Art. 246 § 1 Abs. 1 Nr. 1–12 EGBGB, dem Verbraucher in Textform mitzuteilen sind	ja, nun in § 312f Abs. 2 BGB und Art. 246c Nr. 2 EGBGB geregelt
Erläuterung der Korrekturmöglichkeiten bei Eingabefehlern	§ 3 Nr. 3	nein	nein, nun in Art. 246c Nr. 3 EGBGB geregelt
Vertragssprache	§ 3 Nr. 4	keine ausdrückliche Regelung für Fernabsatzverträge, aber Gebot der Klarheit und Verständlichkeit	nach Art. 246c Nr. 4 EGBGB muss der Unternehmer den Kunden über die für den Vertragsschluss zur Verfügung stehenden Sprachen unterrichten
Anwendbare Verhaltenskodizes	§ 3 Nr. 5	nein	ja, nun in Art. 246a Abs. 1 S. 1 Nr. 10 und Art. 246c Nr. 5 EGBGB geregelt

Abb. 8: (Vor)vertragliche Informationspflichten bei Verträgen im elektronischen Geschäftsverkehr

**Extrablatt zu Teil 4 Sondererscheinungen und Sonderprobleme der Softwareverträge  
II. Softwareüberlassung mittels Telekommunikation, insb. des Internets**

**Neuer Text am Ende von Rdn. 856; Absatz fortsetzen, keine neue Rdn.**

Für Verträge, die ab dem 13. 6. 2014 abgeschlossen werden, sind demgegenüber **wesentliche Änderungen** zu berücksichtigen. § 312f Abs. 3 BGB n. F. enthält in Umsetzung von Art. 2 Nr. 11 der Verbraucherrichtlinie eine **Legaldefinition der digitalen Inhalte**. Hierunter fallen Daten, die in digitaler Form hergestellt und bereitgestellt werden, wie insbesondere auch **Computerprogramme** und **Apps für Smartphones**<sup>1</sup>. Auch beim Erwerb digitaler Inhalte, die nicht auf einem körperlichen Datenträger geliefert werden, hat der Verbraucher entgegen der früher vom Gesetzgeber ausdrücklich für notwendig gehaltenen Ausnahme **zunächst das reguläre Widerrufsrecht** von 14 Tagen<sup>2</sup>. Dieses erlischt gem. § 356 Abs. 5 Nr. 1 und 2 BGB n. F. nur dann vorzeitig, wenn der Unternehmer nach einer **ausdrücklichen Zustimmung** des Verbrauchers vor Ablauf der Widerrufsfrist mit der Ausführung des Vertrags beginnt, z. B. der Download gestartet wird<sup>3</sup>, und der Verbraucher zuvor seine **Kenntnis** davon **bestätigt** hat, dass er durch seine Zustimmung mit Beginn der Vertragsausführung sein Widerrufsrecht verliert. Bei allen Verträgen über digitale Inhalte, die nicht auf einem körperlichen Datenträger geliefert werden, muss die Abschrift des Vertragsdokuments bzw. die Vertragsbestätigung daher gem. § 312f Abs. 3 BGB n. F. gegebenenfalls auch die vorherige Zustimmung des Verbrauchers zur Ausführung des Vertrags vor Ablauf der Widerrufsfrist sowie die Bestätigung der Kenntnis des Verbrauchers davon, dass er sein Widerrufsrecht hierdurch verliert, festhalten. Ist eine solche Bestätigung auf der Abschrift oder in der Vertragsbestätigung nicht festgehalten, wird der Unternehmer die vorherige Zustimmung des Verbrauchers zur vorzeitigen Ausführung in Kenntnis der Folge (Erlöschen des Widerrufsrechts) nur schwer beweisen können, worauf der Gesetzgeber ausdrücklich hingewiesen hat<sup>4</sup>. In einem solchen Fall **verbleibt** es daher entgegen der alten Rechtslage **bei der regulären Widerrufsfrist**. Die Interessen des Softwareherstellers, eine unberechtigte Weiterbenutzung des Programms zu verhindern, sind somit massiv gefährdet.

---

<sup>1</sup> Vgl. die Begründung der Bundesregierung zum Entwurf des Verbraucherrichtliniengesetzes, BT-Drucks. 1712637 vom 6.3.2013, S. 55; Palandt/Grüneberg, 73. Aufl. 2014, § 312f n. F. Rdn. 4.

<sup>2</sup> Vgl. Palandt/Grüneberg, 73. Aufl. 2014, § 312f n. F. Rdn. 4.

<sup>3</sup> Vgl. Palandt/Grüneberg, 73. Aufl. 2014, § 356 n. F. Rdn. 11.

<sup>4</sup> Vgl. die Begründung der Bundesregierung zum Entwurf des Verbraucherrichtliniengesetzes, BT-Drucks. 1712637 vom 6.3.2013, S. 56.